



Wirksamkeit der Handwerkskammer im ersten Halbjahr 2013

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,
verehrte Gäste,

die Schlagzeile auf der Titelseite der Märkischen Oderzeitung nach der Vorstellung der Frühjahrskonjunkturumfrage im April 2013 lautete: Handwerk bleibt auf Wachstumskurs.

Die Aussichten im Handwerk Ostbrandenburgs sind im dritten Jahr in Folge positiv. Das betrifft 80 Prozent der Mitglieder. Die restlichen 20 Prozent sehen das naturgemäß anders. Die übergroße Mehrheit gibt hier den Takt vor! Auch an einer anderen Stelle vermeldet der ZDH für den Mittelstand: Wachsen trotz Krise. Gemeint ist die in Europa.

Es ist daher bestimmt keine Schönfärberei oder ein Blick durch eine rosa-rote Brille, wenn wir die konjunkturelle Lage in Ostbrandenburg als solide und stabil bezeichnen.

Besonders zufrieden äußern sich die Betriebe der Ausbaugewerbe und der Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Nach dem langen Winter erholten sich auch die Firmen im Bauhauptgewerbe. Nach neuesten Umfragewerten beträgt der Auftragsvorlauf ca. 14 Wochen und lässt auf ein gutes Geschäftsjahr 2013 hoffen.

Die Kfz-Branche leidet – hier weniger die Werkstätten, vielmehr der Verkauf von Neuwagen. Unzufrieden sind die Gesundheitsgewerke, das Nahrungsmittelhandwerk ist unentschlossen.

Seit unserer letzten ordentlichen Mitgliederversammlung im November 2013 gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen, die durch unsere Handwerkskammer organisiert worden sind bzw. an der die Handwerkskammer teilnahm.

Einige möchte ich jetzt hervorheben. Betonen will ich dabei die Präsenz und Aktivitäten von Handwerksbetrieben bei diesen Veranstaltungen:

- Am Tag der Berufsausbildung im Dezember 2012 zeichneten wir insgesamt 25 Bestlehrlinge aus, darunter zwei Bundessieger. 17 Betriebe erhielten für hervorragende Leistungen in der Lehre Auszeichnungen. Ich sagte am 7.12.2012: Was für ein Jahrgang! Sie schmücken das Handwerk und reichen ihm zur Ehre.



- Die Firma Heckmann Stahl aus Eisenhüttenstadt ist im Dezember 2012 der Umweltpartnerschaft Brandenburg beigetreten.

- Bestens besucht war Ende Januar der Berufsbildungstag des Amtes Rüdersdorf in unserer Berufsbildungsstätte Hennickendorf.

- Im Februar nutzten 10 Kammermitglieder die regionale OderSpreeBau2013 in Erkner zur Präsentation ihrer Dienstleistungen.

- Anfang März konnten wir den 20. Oderlandpokal des Friseurhandwerks feiern. Die Jubiläumsveranstaltung fand erneut mit polnischer Beteiligung statt.

- Auf der nunmehr letzten Frühlingmesse in Frankfurt waren nach Umfrage der Kammer alle acht Aussteller aus dem Handwerk Ostbrandenburgs sehr zufrieden.

- Auf der BarnimBau in Eberswalde Anfang April stellten 12 Kammermitglieder aus.

- Der Handwerker Gottesdienst am 26. Mai fand in diesem Jahr in der Müllroser Stadtkirche statt.

- Der Märkische Abend der ostbrandenburgischen Wirtschaft in Prenzlau auf dem LAGA-Gelände führte am 31. Mai knapp 400 Gäste zusammen.

- Am 1. Juni erhielt der Gewinner des Existenzgründerpreises Barnim/Uckermark 2013, der Templiner Hörakustiker Ralf Deistler mit seinem Label www.diehoerwerker.de, die Auszeichnung aus den Händen von Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck

- Die 9. INKONTAKT in Schwedt fand am 1. Juniwochenende statt.

Zum 7. Mal luden über 40 Firmen in Müllrose zum „Tag des offenen Unternehmens“ ein. Die Veranstaltung bot über 300 Schülern Einblick in den betrieblichen Alltag.

Im Gewerbegebiet Hoppegarten glückte am 1. Juni der Auftakt für den Tag des offenen Gewerbegebietes. Hier haben auch Handwerksbetriebe die Idee des Tages der offenen Unternehmen aufgegriffen und fortgeführt. Das ist nachahmenswert und beispielhaft.



Berufsorientierung und aufmerksamkeitsstarke Handwerkeraktionen werden in Zukunft noch stärker ins Blickfeld der Kammer und ihrer Mitglieder rücken müssen.

Vier Handwerksbetriebe erhielten die Auszeichnung „Unternehmen mit hervorragender Berufsorientierung“ vor wenigen Tagen in Eberswalde. Sie gehen Personalsuche und Fachkräftenachwuchs offensiv und langfristig an. Herzlichen Glückwunsch an:

- die Autoreparatur und Verwertungsfirma Hans-Joachim Kaliner aus Beeskow
- die HTS Müllroser Hoch-, Tief- und Straßenbau GmbH,
- Kurylyszyn Bau aus Beeskow und die
- die Daniel Krause & Mario Kählke GbR, eine freie Autowerkstatt aus Templin.

Die Mitarbeiter der Abteilung Berufsbildung unterstützen die Betriebe durch eine sehr intensive Arbeit in der Berufsfrühorientierung von Jugendlichen in den Schulen des Kammerbezirkes. Unzählige kleine wie umfangreiche Maßnahmen zählen dazu: vom Medienfrühstück in der Staatskanzlei vor Journalisten der Landespressekonferenz bis zu den Bildungsmessen, Betriebsbesuchen und Seminarstunden in Gymnasien zu Chancen im Handwerk.

In diesem Jahr lobt die Handwerkskammer, gemeinsam mit der Raiffeisen-Volksbank Oder-Spree e.G., den Forschungspreis des Handwerks 2013 aus. Kooperationen zwischen Wissenschaft und Handwerk, Handwerk und Hochschulen müssen nicht nur den technischen Bereich betreffen, sondern sollen sich ebenfalls auf den zukunftssichernden Feldern des Marketing und der Betriebswirtschaft bewegen. Ermuntern Sie Ihre befreundeten Handwerksbetriebe, Innovationen und Neuerungen gemeinsam mit Hochschulen anzugehen.

Am Zukunftspreis der IHK Ostbrandenburg und der Märkischen Oderzeitung beteiligen sich die brandenburgischen Handwerkskammern in diesem Jahr nicht mehr. Unterstützt werden weiterhin die Existenzgründerpreise Oderland und Barnim/Uckermark.



Gewerbeförderung

Verehrte Handwerkskollegen,

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres wurden von den kaufmännischen Betriebsberatern, der Technischen Beraterin, der Außenwirtschaftsberaterin und den Beauftragten für Innovation und Technologie der Kammer 125 Kurz- und 334 Beratungen größerer drei Stunden durchgeführt. Vier Betriebsberater der Handwerkskammer bieten im Kammerbezirk an vier Standorten Betriebsberatungen an und unterstützen Handwerksbetriebe sehr vielfältig zu unterschiedlichsten Themen wie Existenzgründung, Unternehmensplanung und -strategie, Bewertung nach AWH-Standard, Nachfolgeregelung und Konsolidierung.

Häufig nachgefragt werden aktuelle Fördermittelmöglichkeiten sowie Hilfestellungen bei der Vorbereitung von Bankgesprächen und der Finanzierungsplanung für den eigenen Betrieb. Die Handwerkskammer wird von Kreditinstituten, der Bürgschaftsbank Brandenburg und der Landesinvestitionsbank regelmäßig um fachliche Stellungnahmen gebeten, im Jahresverlauf bislang 11 Mal.

Auffällig ist, dass das Förderprogramm der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) von den Mitgliedsbetrieben, gemessen an den Anträgen aus den Vorjahren, nur noch in geringerem Umfang in Anspruch genommen wurde. Die Ursache liegt in der Kürzung der Mittel für die Wirtschaftsförderung ab 2012. Für mittlere Unternehmen wird eine Förderung nur noch möglich, wenn so genannte Struktureffekte erreicht werden und eine Clusterzugehörigkeit besteht.

Für kleine Unternehmen blieben zwar die Höchstfördersätze bestehen (Nordost 50 Prozent der förderfähigen Kosten), allerdings werden nur noch Vorhaben mit förderfähigen Ausgaben von mindestens 60.000 EUR und höchstens 1,5 Millionen EUR, vorher 2,5 Millionen, EU-gefördert. Hinzukommen die Auflagen zur Schaffung und Bindung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Regelmäßige Sprechstage der ILB Brandenburg zu Möglichkeiten zur Inanspruchnahme von Fördermitteln haben sich bewährt und ergänzen den Beratungsservice. Ab diesem Jahr sind Beratungssprechstage vor Ort der Bürgschaftsbank Brandenburg angebahnt.



Das Gründungsverhalten in Ostbrandenburg hat sich in den letzten Monaten aufgrund der Neuregelungen zum Gründungszuschuss ab 28. Dezember 2011 und offensichtlich aufgrund der guten Handwerkskonjunktur verändert.

Wesentlich weniger Existenzgründungswillige, so auch im Handwerk, erhalten noch einen Gründungszuschuss in der Startphase, aufgrund des primären Vermittlungsvorrangs seitens der Agentur für Arbeit. Umso wichtiger ist es die angebotene kostenfreie Existenzgründungsberatung durch die Handwerkskammer zu nutzen.

Im Jahr 2012 wurden gegenüber dem Vorjahr ca. 25 Prozent weniger Existenzgründungswillige im Handwerk beraten. Im Jahresverlauf nahmen 136 Existenzgründungswillige im Handwerk eine Beratung in Anspruch.

Die technische und Umweltberaterin ist in ihrer beratenden Tätigkeit auf die Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der Handwerksbetriebe in technischer und technologischer Hinsicht ausgerichtet. Bei den Beratungsthemen liegt der zeitliche Schwerpunkt auf dem Gebiet der Immobilien- und Maschinenbewertung. Mehr als zwei Drittel der durchgeführten Beratungen entfallen auf diesen Beratungsschwerpunkt. Tendenz steigend.

Es werden Orientierungswerte ermittelt, die weitestgehend bei Verhandlungen im Rahmen von Betriebsübergaben oder -übernahmen genutzt werden.

Das Feld der Energieeffizienz stellte mit Auslegungshinweisen zur Energieeinsparverordnung und Fördermittelauskünften einen weiteren Beratungsschwerpunkt dar.

Die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg bearbeitet als Träger Öffentlicher Belange (TÖB) Entwürfe öffentlicher Planauslegungen durch Gemeinden und Institutionen.

Flächennutzungspläne, Bebauungspläne, Vorhaben- und Erschließungspläne und sonstige Satzungen für die Städte, Gemeinden und Gebiete werden aus der Sicht des Handwerks beurteilt. Aktuelle Anfragen werden auf der Internetseite zeitnah veröffentlicht. Im Zusammenhang mit ihren hoheitlich-rechtlichen Aufgaben wurde die Handwerkskammer im Jahresverlauf in 17 Fällen um Stellungnahmen für Bauleitplanungen ersucht.



Neben der innovativen Beratungstätigkeit für Handwerksbetriebe beschäftigten sich die Beauftragten für Innovation und Technologie mit langfristig angelegten Projekten und Vorhaben.

Am 01.10.2012 erfolgte der Projektstart „eBusiness-Lotse Ostbrandenburg“. Verbundpartner sind die Technische Hochschule Wildau, die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, die IHK Ostbrandenburg und die F1 GmbH. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auf den „Forschungspreis 2013“ zu verweisen, der durch die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg und die Raiffeisen-Volksbank Oder-Spree eG in diesem Jahr mit 10.000 EUR ausgelobt wurde. Mit dem Preis soll die Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Einrichtungen mit den ostbrandenburgischen Handwerksbetrieben gefördert und gewürdigt werden.

Die Technologie-Transfer-Stelle führte im Jahresverlauf mehrere gut besuchte Veranstaltungen durch. Am 19.02.2013 fand eine E-Vergabekonferenz und am 28.02.2013 eine Innovationsveranstaltung „Erneuerbare Energien“ statt. Am 18.04.2013 wurden die Werkstattgespräche zu dem Thema der „Prozessmanagement-Zeiterfassung für die Produktion und Montage“ im Zusammenwirken mit dem Fachbereich Holztechnik der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde und interessierten Handwerksunternehmen fortgesetzt.

Polen bleibt für die Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk Ostbrandenburg der interessanteste Auslandsmarkt. Die grenzüberschreitenden Bau- und Ausbauleistungen standen auch in diesem Jahr wieder im Vordergrund der Beratungsanfragen. Im Januar führte eine Unternehmerreise zur Messe BUDMA - Internationale Baumesse in Poznan (Polen) und bot damit den mitreisenden Handwerksunternehmen ein Forum, um ausstellende Unternehmen der Baubranche, deren Produkte und Leistungen kennen zu lernen und Kooperationen zu knüpfen.

Am 21.02.2013 wurde im Rahmen einer Informationsveranstaltung Wissenswertes zu Bau- und Montagearbeiten in der Schweiz vermittelt.



Recht

Verehrte Handwerkskolleginnen und -kollegen,

In der Handwerksrolle sowie in dem Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke und handwerksähnlichen Gewerbe waren zum Stichtag 31.05.2013 12.202 Mitglieder eingetragen.

Die Zahl der zulassungspflichtigen Handwerksbetriebe nach

→ der Anlage A betrug 6.603,

die Zahl der zulassungsfreien Handwerksbetriebe → der Anlage B1 betrug 3.168

sowie die Zahl der handwerksähnlichen Gewerbebetriebe

→ der Anlage B2 betrug 2.394 Mitglieder.

Im Zeitraum vom 01.01. bis 31.05.2013 wurden jeweils rund 400 Neueintragungen und Löschungen von Mitgliedern vorgenommen. Insgesamt ist die Zahl der Mitglieder im Vergleich zum 31.12.2012 von 12.224 um 22 zurückgegangen. Damit setzt sich der seit dem zweiten Halbjahr letzten Jahres begonnene Trend von rückläufigen Mitgliederzahlen moderat fort.

Als Gründe sind unverändert die weiterhin vergleichsweise geringen Zahlen an Existenzgründungen und die im ersten Halbjahr eines jeden Jahres verstärkt zu verzeichnenden Löschungen aufgrund von Betriebsschließungen zum 31.12. des Vorjahres zu benennen.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist die Gesamtzahl der Mitgliedsbetriebe insgesamt um 67 Unternehmen gesunken.

Im Rahmen der Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung von Ausübungsberechtigungen nach §§ 7 a und 7 b HwO sowie von Ausnahmegewilligungen nach §§ 8 und 9 HwO ist im Vergleich zum Vorjahr eine ansteigende Zahl von Anträgen und Erteilungen zu erkennen.

Dies liegt insbesondere auch daran, dass durch das Auslaufen der Übergangsfrist des Schornstefegerhandwerksgesetzes und die zwischen dem Zentralinnungsverband des Schornstefegerhandwerks und dem Zentralverband Sanitär-Heizung-Klima geschlossenen Verbändevereinbarung zur Eintragung von wesentlichen Teiltätigkeiten, zahlreiche Anträge gestellt und positiv beschieden wurden.



So wurden bis zum 31.05.2013 insgesamt

→ 36 Ausübungsberechtigungen nach §§ 7 a und 7 b HwO sowie

→ 28 Ausnahmegewilligungen nach §§ 8 und 9 HwO erteilt.

Im Jahr 2013 wurden durch die Handwerkskammer bisher 69 Hinweise mit Anfangsverdacht auf Schwarzarbeit in Form der unerlaubten Handwerksausübung bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stellt dies einen leichten Anstieg dar.

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Gewerbeämtern und Kreisordnungsbehörden, führt die Handwerkskammer alljährlich ein Arbeitstreffen durch. Dieses fand am 15.05.2013 unter Beteiligung einer Vertreterin des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten in Frankfurt (Oder) statt.

Aufgrund verschiedener geplanter Gesetzesinitiativen auf Bundesebene, die in erheblichem Maße die Interessen der Handwerksbetriebe betreffen, hat die Handwerkskammer im ersten Halbjahr mehrfach ihren Standpunkt gegenüber den Abgeordneten des Deutschen Bundestages, die ihren Wahlkreis im Kammerbezirk haben, erklärt. Dies betraf zum einen den Regierungsentwurf für ein Gesetz zur Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens. Hierzu wurde klargestellt, dass die geplanten Regelungen einseitig auf eine unverhältnismäßige Privilegierung des Schuldners zielen. Es wurde die Befürchtung geäußert, dass mit der Halbierung der Wohlverhaltensphase und dem gleichzeitigen gesetzlichen Schuldenerlass von 75 Prozent einer Kultur des unsoliden Wirtschaftens auf Kosten der Gläubiger und mangelndem Rechtsbewusstsein Vorschub geleistet und der Gesetzentwurf deswegen abgelehnt wird.

In einem weiteren Schreiben wurden die Bundestagsabgeordneten auf den Standpunkt des Handwerks bei der Umsetzung der EU-Zahlungsverzugsrichtlinie hingewiesen. Diese sieht vor, dass Fälligkeitsregelungen von bis zu 60 Tagen nach Zugang der Rechnung gesetzlich festgeschrieben werden können.

Da in Deutschland derzeit wesentlich kürzere Fälligkeitsregelungen bestehen, würde sich die Liquiditätssituation der ausführenden Handwerksbetriebe erheblich verschlechtern. Darüber hinaus wäre zu befürchten, dass die Zahlungsmoral der Auftraggeber zusätzlich negativ beeinträchtigt werden würde. Daher wurde mitgeteilt, dass das Handwerk nachteiligen Veränderungen gegenüber der derzeitigen Gesetzeslage ablehnt.



Letztlich wurden die Abgeordneten darauf hingewiesen, dass es im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Verbraucherrechte-Richtlinie eine Anpassung der Gewährleistungsrechte im Kauf- und Werkvertrag dringend geboten ist. Der BGH hat jüngst nach entsprechender Vorlage des EuGH diesbezüglich eine faktische Angleichung bei Verbraucherverträgen vollzogen.

Es wurde darauf hingewiesen, diese Angleichung auch für Vertragsbeziehungen zwischen Unternehmen gesetzlich vorzunehmen ist. Die Problematik betrifft Handwerker, die zur Erledigung eines Auftrags das notwendige Material (z. B. Ersatzteile, Wandfarbe, Bodenfliesen) bei einem Händler kaufen und es bei einem Verbraucher einbauen. Diese begeben sich in eine regelrechte Haftungsfalle.

Stellt sich nach Einbau des Materials heraus, dass das Material mangelhaft war, hat der Handwerker nach der derzeitigen Rechtslage auf seine Kosten das Material auszubauen, neues Material zu besorgen und dieses erneut einzubauen.

Er kann zwar das mangelhafte Material ersetzt verlangen, bleibt im Ergebnis aber auf den Kosten für den Ausbau und den erneuten Einbau des Materials sitzen, obwohl er für den Mangel des Materials nicht verantwortlich ist. Diese gesetzliche Schieflage ist dringend zu korrigieren.

Im ersten Halbjahr dieses Jahres nutzten rund 500 Mitglieder der Handwerkskammer die Möglichkeit der umfassenden und kostenlosen Rechtsberatung.

Ein zentrales Beratungsthema ist immer noch der Umgang mit den Formularen und Schreiben der Gewerbeauskunftszentrale. Auf unserer Internetseite werden Beiträge dazu immer aktuell eingestellt.

Eine weitere Aufgabe der Handwerkskammer ist es, Sachverständige des Handwerks öffentlich zu bestellen und zu vereidigen. Die Handwerkskammer verzeichnet aktuell 47 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige auf den verschiedensten handwerklichen Gebieten.



Am 11.04.2013 fand erstmalig ein „Tag der Sachverständigen“ im Bildungszentrum der Handwerkskammer statt. Mit dieser Veranstaltung haben wir den Sachverständigen eine Weiterbildungsveranstaltung angeboten, um einen Beitrag zur Qualitätssicherung der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen im Handwerk zu leisten. Es ist laut unserer Sachverständigenordnung die Pflicht eines Sachverständigen, sich auf dem Sachgebiet, für das er bestellt und vereidigt ist, ständig fortzubilden.

Berufsbildung

Verehrte Damen und Herren,
verehrte Gäste,

Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt ist im Jahr 2013 für viele Jugendliche als sehr gut einzuschätzen. Obwohl wir zum Jahresende 2012 einen Rückgang der Eintragungszahlen von neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen verzeichnen mussten, lässt sich dieser hauptsächlich auf den signifikanten Abbau der außerbetrieblichen Ausbildungsplätze zurückführen. Die Zahl der unbesetzten Lehrstellen jedoch, war mit ca. 80 Plätzen zum 31.12.2012 so hoch wie noch in keinem Jahr zuvor.

Der Lehrstellenmarkt hat sich von einem Angebots- zu einem Nachfragemarkt entwickelt. Es ist daher sehr wichtig, alle Anstrengungen zur Fachkräftesicherung voran zu treiben, auch wenn die Dynamik am Arbeitsmarkt konjunkturbedingt zeitweilig nachlassen sollte. Denn nur wenn wir qualifizierte Arbeitsplätze adäquat besetzen können wird es gelingen, unseren Wohlstand zu sichern.

Vorrangiges Ziel für die Abteilung Berufsbildung der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) im Jahr 2013 ist es deshalb, möglichst viele Schulabgänger ohne größere Umwege in eine betriebliche Ausbildung zu führen. Während sich die Situation aus Bewerbersicht weiterhin erfreulich gestaltet, fällt es vor allem kleinen und mittleren Unternehmen immer schwerer, geeignete Auszubildende zu finden. Dies liegt aber nicht nur an dem demografisch bedingten Rückgang von Schulabgängerinnen und -abgängern, sondern auch an einem unzureichenden Matching von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt.



Ein Schlüssel hierfür ist aus Sicht des Handwerks eine flächendeckende und praxisnahe Berufsorientierung in allen allgemeinbildenden Schulen. Die Mitarbeiter der Abteilung Berufsbildung nahmen im ersten Halbjahr 2013 an über 20 Bildungsmessen, Ausbildungsmärkten und Berufsorientierungsveranstaltungen teil, um interessierten Schülern bzw. Lehrstellensuchende die Möglichkeiten einer Berufsausbildung in Handwerksbetrieben unseres Kammerbezirkes auf zu zeigen. Die Projektmitarbeiter der Abteilung waren im Weiteren in über 35 Gesamt-, Ober- und Förderschulen sowie in 3 Gymnasien unterwegs und klärten die Schüler über die Handwerksberufe auf, halfen beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen und führten den Bewerbercheck mit ihnen durch.

Gemeinsam mit Schülern, Eltern und Betrieben wurden zahlreiche Beratungsgespräche zur künftigen Berufsausbildung in den Unternehmen geführt und die verwaltungstechnischen Aufgaben und Vorarbeiten zu einem unterschriftsreifen Lehrvertrag erledigt. Die Quote von vorzeitigen Lehrvertragslösungen lag im Jahr 2012 bei ca. 18% wobei die höchste Zahl der Lösungen innerhalb der Probezeit angezeigt wurde. Angesichts der angespannten Situation auf dem Lehrstellenmarkt ist dabei jede vorzeitige Lösung eine zuviel. Über die Qualität der Ausbildung sagt diese Zahl jedoch sehr wenig aus.

Die Ursachen sind sehr vielschichtig und greifen teilweise ineinander. Löst der Betrieb das Lehrverhältnis, werden häufig als Gründe eine mangelnde Schulbildung, eine geringe Sozialkompetenz und zu wenig Engagement angebracht. Die Jugendlichen haben oftmals falsche Vorstellungen vom Beruf und vom Arbeitsalltag. Aufgrund des breiten Lehrstellenangebotes probieren sie sich gern aus, und wechseln bei auftretenden Unzufriedenheiten schneller als noch vor einigen Jahren den Ausbildungsbetrieb.

Hier wird künftig die Arbeit der Berater der Abteilung Berufsbildung ansetzen, um gemeinsam mit den Betrieben frühzeitig Wege zu finden, jeden Lehrling erfolgreich zu einer Prüfung zu führen.

Vor dem Hintergrund vieler unbesetzter Lehrstellen und einer teils dramatischen Jugendarbeitslosigkeit in anderen EU- Staaten, wurden erste Kontakte zu einer Handwerkskammer in Frankreich aufgenommen, um eventuell auch französische Jugendliche für eine Berufsausbildung in Deutschland zu akquirieren.



Auch in diesem Jahr gibt es zahlreiche Anfragen von polnischen Jugendlichen und deren Eltern, die sich für eine Ausbildung im Handwerk in Deutschland interessieren.

Positiv hervorzuheben ist, dass alle im Jahr 2012 mit polnischen Jugendlichen begonnen Lehrverhältnisse zum heutigen Tag noch bestehen.

Wir können davon ausgehen, dass auch im Jahr 2013 ca. 10 polnische Jugendliche eine Berufsausbildung in unseren Betrieben beginnen werden. Um den Erfolg der Ausbildung zu gewährleisten, werden diese Jugendlichen sehr intensiv während der Ausbildung von zwei verantwortlichen Mitarbeiterinnen der Abteilung Berufsbildung betreut.

Nach den Regeln des Anerkennungsgesetzes, welches im Jahr 2012 in Kraft gesetzt wurde, können im Ausland erworbene Berufsabschlüsse in Deutschland als mit einem deutschen Abschluss gleichwertig anerkannt werden.

Dies ist in vielen Berufen Voraussetzung dafür, in diesem Beruf zu arbeiten oder sich selbständig zu machen. Das gilt im Handwerk vor allem für die Berufe der Anlage A der HWO. Das erste Jahr dieses Gesetzesvollzuges zeigte uns ein reges Interesse an der Gleichwertigkeitsfeststellung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen.

Bis heute wurden ca. 300 Anfragen zum Anerkennungsgesetz beantwortet. 75 Anträge auf eine Gleichwertigkeitsfeststellung sind bisher bei uns eingegangen. Bereits in 25 Fällen konnte eine volle Gleichwertigkeit auf Gesellenebene und in 3 Fällen auf der Meisterebene bescheinigt werden. Bei den Antragsstellern handelt es sich vorwiegend um polnische Bürger.

Wir können für das Jahr 2013 davon ausgehen, dass auf der Meisterfeier im Oktober ca. 100 Jungmeistern mit der Übergabe der Meisterurkunde bescheinigt werden kann, erfolgreich die Meisterprüfung bestanden zu haben.

In Deutschland erworbene Bildungsabschlüsse werden ab dem Sommer 2013 schrittweise einem DQR (Deutscher Qualifikationsrahmen)- Niveau zugeordnet. So wird eine dreijährige Berufsausbildung der Stufe 4 zugeordnet. Abschlüsse als „Handwerksmeister“ werden mit dem Bachelorabschluss (Stufe 6) gleichgestellt. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, diese Abschlüsse in Zukunft europaweit vergleichbarer zu machen.



Bildungszentrum

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Gäste,

die Teilnehmerstunden und die Anzahl der Teilnehmer im Bereich Meisterschule konnten im Vergleich zum Vorjahr um rund 15 Prozent gesteigert werden. Im Bereich der Fortbildung wurden die Teilnehmerzahlen aus 2012 um rund 10 % verbessert. Dies führte u.a. dazu, dass das wirtschaftliche Ergebnis der ersten beiden Quartale über dem entsprechenden Ergebnis des Jahres 2012 liegt.

Für diese Entwicklung sind unter anderem folgende Faktoren verantwortlich:

die seit Anfang 2012 geschaffene Weiterbildungsberatungsstelle
neue Weiterbildungsangebote mit Mehrwert für das Handwerk
Generierung von Teilnehmern durch das Projekt „weiter bilden“ für das SHK-Handwerk

eine neu begonnene Marketingstrategie, die weiter ausgebaut wird (spezifische Radiowerbung)

eine größere Nachfrage nach Meistervorbereitungskursen im Kfz- sowie Installateur- und Heizungsbauerhandwerk.

Im Bereich Projektmanagement konnte im März 2013 im Rahmen des Programms "Regionalbudget" je ein weiteres Projekt für den Landkreis Oder-Spree und die Stadt Frankfurt (Oder) begonnen werden. Für den Landkreis Märkisch-Oderland läuft dieses Projekt bereits seit Herbst 2012.

Über diese Projekte wurden im Jahr 2013 bereits 93 arbeitslose junge Erwachsene für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt qualifiziert und konnten teilweise in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt integriert werden.

Weiterhin beteiligen wir uns an den Ausschreibungen folgender Projekte:

→ „Betriebliches Kompetenzmanagement im demografischen Wandel“. Hierbei geht es um ein Projekt zur Unterstützung von Betrieben bei der Personalentwicklung.

→ „Jobstarter“. Es dient der Verzahnung von Aus- und Weiterbildung - sowie am Projekt

→ „Unternehmen der Zukunft“ welches die Organisationsentwicklung und Gestaltung der Personalpolitik in Handwerksbetrieben beinhaltet.



Über das Bundesprojekt "weiter bilden" für das SHK-Handwerk, wurden in der Region Ostbrandenburg bereits 130 Betriebe in Fragen Personal- und Organisationsentwicklung kostenlos beraten. Daraufhin konnten über das Projekt geförderte Qualifizierungen zu den Themen Kommunikation, Mitarbeiterführung, Konfliktmanagement, Telefontraining, Personalentwicklung sowie Trinkwasserverordnung und TRGI (technische Regeln der Gasinstallation) mit insgesamt 133 Teilnehmern organisiert werden. Dieses Projekt trägt zur langfristigen Fachkräftesicherung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

Kernpunkt der Arbeit im Bildungszentrum ist die Berufsorientierung. Für das Schuljahr 2013/2014 planen wir die praktische Berufsorientierung für 592 Schüler aus elf Schulen. Für das Schuljahr 2014/2015 ist eine praktische Berufsorientierung mit 498 Schülern aus zehn Schulen geplant.

Die internationale Zusammenarbeit konnte im Rahmen des Mobilitätsprogramms „Leonardo da Vinci“ weiter ausgebaut werden. Im Jahr 2013 wurden bereits Projekte mit 74 Lehrlingen aus Polen, Tschechien, Lettland und Bulgarien in den Berufsfeldern Friseur/Kosmetik, Kfz, SHK und EDV durchgeführt.

Selbstverständlich bleibt die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) eine unserer Hauptaufgaben. Für 22 Berufe wird die ÜLU im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) organisiert, 18 davon in unseren eigenen Werkstätten.



Bereich Finanzen / Hausverwaltung

Wie bereits in der außerordentlichen Vollversammlung berichtet, vollzog sich auch in der Abt. Haushalt und Verwaltung ein Leiterwechsel. Seit Ende Januar 2013 steht Herr Jürgen Böttcher dem Team vor.

Gegenwärtig bereitet die Kammer folgende Investitionen vor.

(a.) Die im Haushaltsplan vorgesehene Instandsetzung der Fassade des Gebäudes Bahnhofstraße 13 wurden die ausgewählten Bewerber zur Abgabe von Angeboten aufgefordert.

(b.) Außerdem war im Haushaltsplan vorgesehen, die Sanierung aller Flachdächer der Bildungsstätte Hennickendorf vorzubereiten. Zur Begutachtung des Schadens und um Vorschläge für die Sanierung zu unterbreiten, wurden 2 Sachverständige beauftragt. Außerdem wurde die Meinung eines Produktfachberaters eingeholt. Nach derzeitigem Stand sollen die 4 Dächer auf den Übergängen zu den Hallen mit den Bereichen für die praktische Ausbildung sowie zur Mensa komplett saniert werden.

Das Dach der Mensa selbst soll repariert werden.

(c.) Es wird geprüft, ob die ÜLU für die Tischler durch unsere Handwerkskammer durchgeführt werden kann.

Die Beitragsveranlagungen für die Kammermitgliedschaft verlaufen zufriedenstellend. Fast 94% der geplanten Einnahme zeugen von einer fristgerechten Zahlungsmoral unserer Mitglieder. Die Widersprüche und Anträge liegen auf dem Niveau der Vorjahre.

Die reformierte ÜLU-Veranlagung führte in den letzten Wochen zu einem erhöhten Gesprächs- und Erklärungsaufkommen.

Von fast 5.100 Bescheiden gibt es momentan 40 Widersprüche und 95 schriftliche Anträge. Das ist aufgrund der Umstellung erwartungsgemäß etwas mehr als in den Vorjahren.

Zur Darstellung für Ihre Innungsmitglieder und befreundete Handwerksbetriebe: das ÜLU-Aufkommen

2012 betrug 674.000 Euro und für

2013 werden Einnahmen von knapp 700.000 Euro erwartet.

Es kam also, wie wir im November beschlossen haben, zu einer gerechteren Verteilung der ÜLU-Kosten, nicht zu einer pauschalen oder generellen Erhöhung für die Berufsbildung durch die Handwerkskammer. Weitere Ausführungen zur Jahresrechnung 2012 sowie zu Haushaltsergebnissen und zur Beitragsveranlagung werden unter dem Tagesordnungspunkt zur Jahresrechnung 2012 gemacht.



Bereich Öffentlichkeitsarbeit / Kampagne

Als Mitglied der AG Image des Handwerks freue ich mich, dass die Kampagne des Handwerks fortgesetzt wird.

Mit der Abteilung Presse gelingt es uns, die Kampagne in der Region sichtbarer zu machen, wir kommen unseren Handwerkern näher. Dies wird sich in den kommenden Monaten und dem nächsten 5-Jahres-Zyklus der Kampagne festigen. Die Kampagne ist für das Handwerk, die Handwerker und die Betriebe. Sie ist nicht für die Kammern.

Wir möchten unsere Mitgliedsfirmen bewegen, aktiv in die Anwendung der Kampagne auf den eigenen Betrieb einzusteigen. In unserer Abteilung Presse sind alle Motive, Designs, Formate abrufbar.

Gleichzeitig bieten wir künftig an, Mitgliedsfirmen Anzeigen, Plakate, Flyer betriebsspezifisch gegen Entgelt zu gestalten.

Schluss

Verehrte Mitglieder der Vollversammlung,

Der nächste Termin des bundesweiten „Tag des Handwerks“ ist der 21. September. Wir geben den Veranstaltungsort unserer zentralen Feier rechtzeitig bekannt. Wobei jedes Unternehmen aufgerufen ist, diesen Tag zu gestalten – allein, mit Innungskollegen, mit Geschäften in der gleichen Straße oder sogar im Rahmen der Kreishandwerkerschaft. Es ist eine Gelegenheit, seine Mitbürger auf sich und seine Leistungen aufmerksam zu machen und um Berufsnachwuchs zu werben.

Bitte spenden Sie für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Bayern, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Auf der Website des ZDH gibt es die Information zum zentralen Spendenkonto des Deutschen Handwerks.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen für die geleistete Arbeit und wünsche uns viel Erfolg im 2. Halbjahr.